

SWR2 Wissen

## **Mit leerem Bauch in den vollen Tag**

Abschied vom Familienfrühstück

Von Hans-Volkmar

Sendung: Samstag, 19. Dezember 2020, 8:30 Uhr

(Erstsendung: Samstag, 12. Januar 2019)

Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2018

**Das Familienfrühstück ist out. Jugendliche essen oft nur kurz auf dem Schulweg oder gar nicht. Schwächt das ihre Leistung? Einige Schulen wollen gegensteuern.**

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **MANUSKRIFT**

### **Sprecher:**

Guten Morgen! Ach, Sie sitzen mit Ihren Lieben noch immer beim Frühstück? Haben Sie eigentlich je mal drüber nachgedacht, ob Sie das einfach so dürfen? Ob das richtig und gesund ist? Ist das, was Sie da auf Ihrem Teller haben, mit dem Wächterrat der DGE, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, so abgesprochen? Sie halten diese Fragen für eine unbotmäßige Einmischung in Ihr Privatleben und erheben Widerworte? Obacht! Dass es Ihnen am Ende nur nicht so geht wie Nelli.

### **OT 01 Nelli:**

Ja, jedes Mal kriege ich Frühstück, außer wenn ich frech bin.

### **Sprecher:**

Nelli wohnt in Gärtringen im Kreis Böblingen und besucht dort den Kindergarten „Im Kayertäle“. Am Freitag war dort eine gestandene Frühstücksberaterin zu Gast. Am Samstag heißt uns Familie Schanbacher in Stuttgart willkommen, um über ihre Frühstücksgewohnheiten zu berichten. Was aufnahmetechnisch höchsten Einsatz erfordert, denn die Tochter des Hauses, die vierjährige Ella, und ihre Freundin aus der Nachbarschaft ziehen es vor, nicht am, sondern unterm Frühstückstisch Platz zu nehmen.

### **OT 02 Ella und Nachbarskind:**

Glucksendes Kichern.

### **Ansage:**

Mit leerem Bauch in den vollen Tag – Abschied vom Familienfrühstück. Eine Sendung von Hans-Volkmar Findeisen.

### **Sprecher:**

Frühstücken hält fit, es ist gesund und fördert die Konzentration, so hieß es. Aber die Welle gesamtgesellschaftlicher Verunsicherung ist längst auch über unsere Frühstückstische geschwappt. 2016 etwa trat der renommierte britische Biochemiker Terrence Kealey eine Diskussion um die Frage los, ob Frühstücken nicht ungesund und regelrecht gefährlich sei. Angela Häußler lehrt an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg und hält fest, was der Stand der einschlägigen Forschungskünste ist.

### **OT 03 Häußler:**

Also, da ist die Datenlage auch überhaupt nicht klar. Wurde jetzt auch durch diese Diskussion nochmal wieder aufgerollt. Es gab halt diese Bewegung, die sagte, Frühstücken ist ungesund. Also, man kann gar nicht so genau sagen, was ernährungsphysiologisch nun empfehlenswert ist. Wenn man kulturell dranguckt, jede Kultur hat eine andere Vorstellung von Frühstück.

### **Sprecher:**

Auch die beiden Damen unterm Tisch.

#### **OT 04 Ella und Freundin:**

Gummibärchen und Schokolade.

#### **Sprecher:**

Das baden-württembergische Ministerium für ländlichen Raum hat eine ganz andere Vorstellung vom guten Frühstück. Seit über zwanzig Jahren touren Beraterinnen mit dem Programm Beki, bewusste Kinderernährung, durchs Land. Fachkräfte wie die Diätassistentin Franziska Späth versuchen die Kleinen und Formbaren in Kindergarten und Grundschule spielerisch und experimentell an das Thema Frühstück heranzuführen. In Gärtringen und anderswo. Beki, ein birnenförmiges Maskottchen, ist ihr Ankermann.

#### **OT 05 Späth:**

Ich bin die Franziska Späth, und ich wurde heute eingeladen, mit Euch das Frühstück für alle Kinder zuzubereiten. Da habe ich gehört, dass Ihr das immer wieder einmal die Woche macht, für alle Kinder was zuzubereiten. Und da bin ich heute mit dem Beki dabei, und der Beki, das ist der Ernährungsexperte, und der möchte, dass Ihr alle auch Ernährungsexperten werdet, und der freut sich schon ganz arg riesig, mit Euch zusammen Vesperspieße zu machen...

#### **Sprecher:**

Frühe Übung tut Not. Denn, wenn aus Kindern Jugendliche werden, verliert das Frühstück seine Anhängerschaft. Bis zu dreißig Prozent der Jugendlichen verzichten ganz darauf. Immer mehr Jugendliche begnügen sich mit einem schnellen Snack auf dem Weg zur Schule. Der Ernährungspsychologe Christoph Klotter lehrt an der Hochschule Fulda.

#### **OT 06 Klotter:**

Früher war das Frühstück normal, und heute ist der allgemeine Trend in den Industrieländern, dass weniger gefrühstückt wird, dass weniger gemeinsam gekocht und gegessen wird, ganz eindeutig. Das Essen „to go“ mal nebenbei nimmt zu.

#### **Sprecher:**

Und Eile ist der in Umfragen am meisten genannte Grund dafür. Auch bei Schanbachers dominiert ein Speed-Frühstück, ein beschleunigtes Frühstück, die Tage unter der Woche.

#### **OT 07 Frau Schanbacher:**

Das Werktagsfrühstück sieht so aus, dass meine Kinder meistens Nutella-Toastbrot tatsächlich essen, weil's ein bisschen schneller gehen muss. Ab und zu gibt's auch Haferflocken oder Müsli mit Milch, und bei uns Erwachsenen gibt's in der Regel immer Müsli mit Milch und eine Tasse Kaffee dazu, und die Kinder, die trinken dann meistens Apfelsaftschorle.

#### **Sprecher:**

„Wie koche ich ein Ei?“ Nach einer Recherche des Kölner Journalisten Nikolai Wojtko ist dies die am häufigsten im Internet gestellte Frage zur morgendlichen

Nahrungszubereitung. Als Treiber und Rollenvorbild zum schnellen, nicht mehr selbst zubereiteten Frühstück gilt die Berufstätigkeit von Frauen.

#### **OT 08 Klotter:**

Die Erwerbstätigkeitsstrukturen haben sich vollkommen verändert. Vor 50 Jahren war es eine Ausnahme, wenn eine Frau gearbeitet hat, und heute haben sie deutlich mehr an Erwerbstätigkeit, was bedeutet, dass die Küche verwaist und das Essen nebenbei außer Haus deutlich zunimmt. Ihre Bäckerei hat auf einmal ein ganz anderes Angebot und denkt daran, dass die Leute in der U-Bahn, in der Straßenbahn, unterwegs auf der Straße, etwas essen und trinken wollen. Und die tragen dann den Kaffee „to go“ in der Hand und versuchen so Zeit zu sparen.

#### **Sprecher:**

Über kein Thema wird so viel geschrieben und gesendet wie über Essen. In modernen hochindividualisierten Gesellschaften ist Essen zum Stoff und zu einer Bühne geworden, auf der Lebensstile und Identitäten dargestellt werden. Wer „bewusst“ isst, zeigt, dass er seine physischen Ressourcen, sein körperliches Kapital gut investiert. Wer mit dem coffee-to-go Becher rumrennt, signalisiert auf Dauer gestellte Mobilität und Leistungsbereitschaft.

#### **OT 09 Häußler:**

Die Ablösung vom Elternhaus, also sich auch von dem Familientisch auf gewisse Weise zu entfernen und eigene Rituale zu suchen, also das Essen in der Peergroup, die Bedeutung nimmt zu. Das ist ja auch eine gesellige Sache, sich beim Döner zu treffen oder in einem bestimmten Café zu treffen. Da können die sozialen Gruppen der Jugendlichen durchaus nochmal auch zeigen, wie sie essen und wer sie sind: vegetarisch essen, vegan essen. Es ist immer auch ein Ausdruck von sozialer Identität.

#### **Sprecher:**

Besonders junge Mädchen mit Neigung zu Übergewicht verzichten aufs Frühstück und pflegen das derzeit modische Intervall-Fasten.

#### **OT 10 Klotter:**

Das ist in der Tat erschreckend. Dahinter steckt, dass Mädchen so zwischen 14 und 17,18 das Frühstück reduzieren, meistens mit dem Hintergrund, dass sie Angst haben, Gewicht zuzunehmen. Aber das ist etwas, was nicht funktioniert. Wer ganz große Pausen beim Essen macht, schlägt umso heftiger zu. Also, die Strategie zu sagen, ich verzichte, um Kalorien zu sparen, geht nach hinten los, eindeutig.

#### **Sprecher:**

Allein, mobil und außer Haus zu essen, liegt im Trend. In der modernen Arbeitsgesellschaft hat das gemeinsame Familienfrühstück ausgedient. Dieses Gefühl teilen nicht zuletzt die Familienfrühstücker selbst. Das klingt ein wenig paradox. Denn „objektiv“ stehen dieser Wahrnehmung die regelmäßig vom Statistischen Bundesamt erhobenen Zeitbudgetstudien entgegen. Sie belegen, dass die gemeinsamen Frühstückszeiten über die Jahre konstant geblieben sind. Ein geradezu gegenläufiger Trend zur Frühstücksabstinenz ist die Hochschätzung, die Familienbrunchs am Wochenende derzeit genießen. Samstags schlagen die

Schanbachers gleich doppelt zu, Tochter Ella, ihr siebenjähriger Bruder Julius und Hund Nala inklusive.

**OT 11 Herr Schanbacher:**

Am Samstag ist immer nur so, dass meine Frau schon morgens einkaufen geht, wenn wir noch ausschlafen und wir dann eigentlich ein großes Frühstück am Samstagmorgen machen, so wie heute: mit Obstsalat und Vollkornbrötchen und Brötchen für die Kinder.

(Sohn Julius) Und?

(Herr S.) Und, sag'?

(Julius) Und Schoko..., also so Erdbeerdonuts vom Bäckerwagen, also es kommt immer so ein Bäckerwagen, und dann gibt er erstmal unserm Hund Würstchen, und dadrauf ist die Nala ganz neidisch, und da kaufen wir halt manchmal Brötchen.

(Herr S.) Und der Bäckerwagen, der kommt erst um elf, und deswegen ist es dann das zweite Frühstück, und da dürfen die Kinder sich immer ein süßes Stückchen raussuchen, und die Erwachsenen, wir kaufen dann nochmal Brezeln oder Brötchen fürs Wochenende.

(Julius) Schokocroissant!

**Sprecher:**

Während früher endlos zeitungslisende Väter den ordentlichen Vollzug der Frühstücksrituale blockierten, hat sich der mediale Familienkrieg mittlerweile deutlich verlagert. Frau Schanbacher hat da bisweilen ihre liebe Not.

**OT 12 Frau Schanbacher:**

Meine Kinder dürfen am Wochenende mal Laptop gucken oder Handy gucken, und da haben wir dann das Problem, dass wir sie dann oft nicht rechtzeitig an den Frühstückstisch kriegen, weil sie lieber gucken möchten. Und da gibt's jetzt die Regel, dass im Endeffekt erst nach dem Frühstück, nach dem gemeinsamen Frühstück dürfen sie mal was anschauen. Und da sind wir grade dran, ist ein harter Kampf.

(Julius) Oder nach dem Abendessen, aber mittags dürfen wir nicht, weil da Sonne scheint, und dann kann man rausgehen, als Laptop zu gucken.

**Sprecher:**

Wie Forschungen belegen, variiert die Lust oder Unlust aufs Frühstück je nach Bildungshintergrund und Herkunft. Wer unter prekären Verhältnissen lebt, verhält sich eher frühstücksfern, Besserverdienende sind eher frühstücksaffin. Die Verlierer sind alleinerziehende Frauen. In den großen Städten beträgt der Anteil Alleinerziehender mit einem oder mehreren Kindern zwanzig Prozent. Da diese zu unterschiedlichen Zeiten zur Kita oder in die Schule gebracht werden müssen und wenn Mütter zudem in unstillen Arbeitsverhältnissen auf dem zweiten Arbeitsmarkt

beschäftigt sind, sind die häuslichen Arbeiten am Morgen kaum zu schaffen. Angela Häußler.

#### **OT 13 Häußler:**

Die Lehrerinnen und Lehrer in der Schule sehen schon, dass je nach Sozialraum der Schule viele Kinder nicht gefrühstückt haben. Trotz allem muss man immer wieder betonen, dass die Leistung, die Familien in der Regel erbringen, um an 365 Tagen dreimal am Tag eine Mahlzeit für die Kinder sicher zu stellen, das auch eine hochkomplexe Aufgabe ist, grade wenn man dann alleine verschiedene Kinder in verschiedene Institutionen bringt, ist das wahrscheinlich im Alltag nicht immer zu schaffen, und dann finde ich es auch schwierig, da das zu verurteilen oder negativ zu betrachten, wenn man dann mal beim Bäcker eine Brezeltüte rausholt.

#### **Sprecher:**

Eine schwäbische Laugenbrezel-to-go mag zum Frühstück ja noch angehen. Aber irgendwo ist bei Emilia dann auch die Grenze erreicht. Fisch zum Frühstück, das geht ja gar nicht.

#### **OT 14 Emilia:**

Ich esse überhaupt kein' Fisch zum Morgen.

#### **Sprecher:**

##### **Man spürt es:**

Der Kayertäler Kindergarten nimmt sich viel Zeit für das Thema Ernährung. Dass irgendwelche Ernährungsberater, wie es Christoph Klotter anderswo immer wieder sieht, „wie die Kavallerie“ über die Kleinen herfallen, verbietet sich eigentlich von selbst.

#### **OT 15 Klotter:**

Das ist immer noch die Idee, dass wir als Ernährungsfachkräfte irgendwo einreiten können, drei Stunden Unterricht machen und dann denken, dass dabei was rauskommt. Das ist Quatsch.

#### **Sprecher:**

Vor nicht allzu langer Zeit legte die Frankfurter Allgemeine Zeitung Jürgen Dollase einen Fragebogen vor. Herr Dollase gilt Eingeweihten als eine Art Papst der fine-dining-Gastronomie. Was er denn zum Frühstück zu speisen pflege, war da auszufüllen. Herr Dollase zeigte sich von der Frage peinlich berührt, sprach von „Horror“ und schrieb sein Verhalten einem kaum zu brechenden Kindheitsmuster zu. So kam heraus, dass der Gourmet morgens stets einen Wecken mit einer Schmelzkäsecke zu verdrücken pflegt. Essen sei sexy, predigen die Gastrosophen weit und breit. Vom deutschen Frühstück kann man derlei jedoch nicht behaupten. Noch nicht, sagt Christoph Klotter.

#### **OT 16 Klotter:**

Die Realität ist, dass das Frühstück ziemlich dröge ist, schwankend zwischen Brot, Wurst, Käse und Müsli und Cerealien vielleicht. Aber wir müssen feststellen, dass es einen Trend zu qualitätsbewusstem Essen gibt, das heißt, aus dem konventionellen

Esser wird allmählich der qualitätsbewusste, dem das originelle Frühstück wichtig ist, der neue Dinge erfahren will, und das ist ein ganz starker Trend.

**Sprecher:**

Jeder weiß es. Italiener essen zum ersten Frühstück nur einen Keks zum Espresso. Beim zweiten Frühstück gibt's ein Hörnchen und einen Cappuccino. Auf dem Balkan beginnt der Tag unter Umständen mit einer würzigen Kuttelsuppe und der Japaner schaufelt in sich hinein, was er kriegen kann. Ein Glück, dass es mit dem Angebot auf deutschen Frühstückstischen nun langsam aufwärts geht. Doch da gibt es auch Spielverderber. Es sind die Migrantenfamilien, die die vermeintlich vitamin- und ballaststoffreiche deutsche Frühstücks-Leitkultur kaltschnäuzig ignorieren. So will es ein gerade auch unter Erziehern und Lehrern verbreitetes Vorurteil. Angela Häußler kennt es.

**OT 17 Häußler:**

Was vielleicht aufstößt, weswegen das Thema auch in der Ernährungsbildung betrachtet wird, ist, dass die Vorstellung von, was ein gutes Frühstück ist, da etwas anderes ist. Das ist natürlich nicht das Vollkornbrot mit Obst und Gemüse, wobei ich vermuten würde, dass das auch in den meisten kulturell europäischen Familien nicht das Hauptfrühstück ist. Aber das gemeinsame und vielleicht sogar selbst zubereitete Frühstück hat in migrantischen Familien tendenziell einen etwas höheren Stellenwert.

**Sprecher:**

Seit einigen Jahren entstehen bundesweit Initiativen, um zu verhindern, dass vor allem Kindern aus sogenannten sozialen Brennpunkten ungefrühstückt zur Schule gehen. Bekannt ist insbesondere der Verein BrotZEIT der Schauspielerin Uschi Glas, unterstützt vom Ehepaar Seehofer und auch vom derzeitigen bayrischen Ministerpräsident Markus Söder. Frühstück für arme Kinder, die Idee ist ehrenwert, und auch im Kindergarten gilt das Motto: „Sankt Martin, geh' Du voran, wir folgen dir.“

**OT 19:**

Erzieherin liest Geschichte von Sankt Martin:

(Lesetext) Als Martin durch das Stadttor ritt, erschrak er. Überall am Straßenrand saßen Bettler. Sogar kleine Kinder steckten Martin ihre leeren Hände entgegen. Da beugte er sich hinunter und schenkte ihnen die Münzen, die er bei sich trug.

(Erzieherin) Das sind ganz arme Leute, und was gibt der Martin denen?

(Kinder) Geld.

(Erzieherin) Geld, genau. Können sie sich was zum Essen kaufen.

(Kind) (unverständlich) ganz arme Leute?

(Erzieherin) Ja, die haben halt nicht viel zu essen.

**Sprecher:**

Angela Häußler von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hat dennoch ein paar Bedenken und einen Vorschlag anzumelden. Nach aktuellen Schätzungen des deutschen Kinderschutzbundes sind 4,4 Millionen Kinder in der Bundesrepublik von Kinderarmut betroffen. Ein paar Wohltaten zur Kinderrettung werden da am Ende nicht reichen.

**OT 20 Häußler:**

Ist es nicht nur ein Pflasterchen auf ein grundlegendes Problem, was eigentlich anders angegangen werden sollte, nämlich sich auch die Frage zu stellen, wie können wir Kinderarmut bekämpfen, was bräuchte es denn an Unterstützungsleistungen, um Familien zu ermöglichen, dass sie die Ernährungsversorgung ihrer Kinder gut hinkriegen? Zum Beispiel ein selbstverständliches Angebot von gutem Schulessen für alle!

**Sprecher:**

Nur, was ist gut? Hilfe findet man schnell bei den Regelwerken der DGE, der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Erzieher und Lehrer schätzen derlei. Denn die Einteilung von Verhalten und Leistungen in „richtig“ oder „falsch“ wird gerade im Bereich der Pädagogik noch immer reichlich gepflegt. Zensuren zu verteilen, gehört nun mal zum pädagogischen Sprachcode und Kerngeschäft. Ernährungsnormen oder ernährungspraktische Enzyklien jedoch passen nicht zu einer zeitgemäßen Gesundheitserziehung.

**OT 21 Klotter:**

Die DGE ist autoritär strukturiert, und sie ist die Nachfolgerin der Kirche. Sie schreibt vor, was erlaubt und was verboten ist, und das ganz rigoros. Das ist säkularisierte, verweltlichte Kirche, die Verbote aufrechterhält und Empfehlungen ausspricht, und das sind Vorschriften, die unbedingt eingehalten werden müssen, auch wenn sie sich ständig historisch ändern.

**Sprecher:**

Die Spur der Diskussion um gesundes, wertvolles und natürliches Essen führt zurück in der Zeit der Romantik und zu dem französischen Pädagogen Jean-Jacques Rousseau. Einen weiteren Meilenstein bildete dann im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts die Erfindung des dunklen Vollkornbrottes durch den presbyterianischen Prediger Sylvester Graham. Das Körnerkauen, predigte Graham, täte der Jugend in mehrfacher Weise gut. Nicht zuletzt helfe es, den Nachwuchs von der Masturbation abzuhalten.

**Sprecher:**

Um 1900 erfanden die amerikanischen Gebrüder Kellogg, beide engagierte Mitglieder der Gemeinschaft der Adventisten, die Cornflakes. Mit dem Erlös ihrer Bücher begann die schwedische Autorin Selma Lagerlöf, eine fromme Pietistin, ein Jahrzehnt später, Gesundheitskost aus Hafer zu produzieren. Die von der Konkurrenz in den USA unter dem Namen Quaker Oats vertriebenen amerikanischen Haferflocken, heute ein Teil des Pepsico-Imperiums, waren damals schon längst ein Erfolg. Der Name war mit Bedacht gewählt. In den USA galten die Quäker mit ihrer



frommen und schaffigen Lebensführung als Vorläufer und Vorbilder modernen kapitalistischen Unternehmergeistes.

**Kurzum:**

Essen ist ein beliebter Kampfplatz religiöser und politischer Ideologien. Christoph Klotter schlägt den Bogen noch weiter.

**OT 23 Klotter:**

Bircher-Benner, ist ja das berühmte Müsli, der hatte zwei große Idole, das war Mussolini, und das war Hitler. Auch da eine Ideologisierung. Vollwerternährung, der Begriff stammt von einem Werner Kollath, überzeugter Nazi und Eugeniker, der in der Nachkriegszeit in Deutschland der meistgelesene Autor war, und da auch die klare Ideologisierung des Essens in Richtung von politischen Überzeugungen und von der sogenannten Nahrungsfreiheit im Nationalsozialismus, die garantieren sollte, dass Deutschland nicht auf Importe angewiesen ist.

**Sprecher:**

Ein Fels deutscher Frühstückskultur war über Jahrzehnte der heute so genannte Schulkiosk. Ein Bäcker tauchte in der großen Pause auf dem Schulhof oder in der Aula auf und legte los. Nun kommen die Schanbachers wieder ins Spiel. Denn Frau Schanbacher erinnert sich, was die Ernährung betrifft, mit Grausen an ihre Schulzeit zurück.

**OT 25 Frau Schanbacher:**

Bei uns gab es einen Schulbäcker, der aber unter anderem auch Pizza verkauft hat. Das gab dann richtig große Pizzen, die sind für zwei Mark damals verkauft worden. Die Schlange war riesig. Die Pause war im Endeffekt zu Ende, bis man was zu essen gekriegt hat. Und die hatten dann auch diese Sunkist verkauft, diese Tetrapacks.

**Sprecher:**

Damit wären wir bei den wirtschaftlichen Interessen angelangt. In Baden-Württemberg etwa gibt es an Schulen „Frühstückclubs“ zur „Ernährungsbildung“, die von einem amerikanischen Cornflakes-Konzern gesponsort werden und auch seinen Namen tragen. Ein weiteres Beispiel: Im Rhein-Neckar-Gebiet findet sich eine Schul-Turnhalle, die den Namen eines Süß-Getränks trägt, das nach einer vor Neapel gelegenen Sonneninsel benannt ist. Selbst im Kleinen, etwa angesichts des lange Zeit florierenden Pausenverkaufs durch Hausmeister, steigt den Kritikern der Zorn ins Gesicht. Spannende Strukturen sieht Angela Häußler auch mit Blick auf die Kantinen der Ganztagschulen.

**OT 26 Häußler:**

Es sind nicht nur die Hausmeister, das sind Strukturen, wo man wirklich Spannendes dran sehen kann, zum Beispiel gibt es auch die Konstellation, dass die Caterer, die für die Mittagsversorgung zuständig sind, dann gleichzeitig, weil sie mit dem Mittagessen nicht das Einkommen erzielen können, das ist ja auch finanziell sehr stark gedeckelt, vertraglich sofort sich mit reinschreiben lassen, dass sie auch den Schulkiosk betreiben.

**Sprecher:**

Auch das gehört zum Thema Frühstück des Nachwuchses dazu: ein riesiges Gespinnst von Imbisswagen, Dönerbuden, Bäckereien und Supermärkten in der Nachbarschaft vieler Schulen. Sie locken mit einem breiten Angebot, auf das Schüler gerne zurückgreifen. Wer von guter Ernährung spricht, sollte auch diesen Aspekt ins Kalkül miteinbeziehen.

**OT 27 Klotter:**

Wir müssen da unbedingt intersektoral, so sagt das die Gesundheitsförderung, vorgehen, wobei die finanziellen Ressourcen für die Schulverpflegung sehr übersichtlich sind, muss man da auch gleich kritisch sagen, und eine gesunde oder gute Ernährung, um es vielleicht besser zu sagen, schwierig ist, aber es ist entscheidend, ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, weil sonst unterschiedliche Systeme sich eher bekämpfen als gemeinsam etwas tun. Das heißt, wir müssen immer verbinden, Schule mit Nachbarschaft, Schule mit Familie und ein gemeinsames Konzept entwickeln. Sonst funktioniert das nicht.

**Sprecher:**

Oder man schneidet sich wie die gerade gedankenversunken einen Apfel schnippelnde Leonie gehörig ins eigene Fleisch.

**OT 28 Leonie:**

Ich hab' mir schon mal ganz arg in den Daumen geschnitten, da musste ich sogar abgeholt werden zum Doktor Böse. Der ist aber nicht böse.

**Sprecher:****Letzter Punkt:**

Der große Aufreger. Die Frühstücksbox.

**OT 29 Frau Schanbacher:**

Da kriegen sie immer ein Brot drauf, entweder mit Salami oder Frischkäse, und dann kriegen sie immer entweder Gemüse oder Äpfel geschnitten oder Banane, ab und zu.

(Julius) Hefezopf!

Genau! ab und zu mal einen Hefezopf, der Julius darf in die Schule auch mal einen Hefezopf mitnehmen. Bei der Ella im Kindergarten ist es begrenzt. Da dürfen keine Süßigkeiten mit eingepackt werden. Das wird auch kontrolliert und wird drauf geachtet, dass da kein Nutellabrot dabei ist oder kein Riegel, kein Hefezopf.

**Sprecher:**

Frühstücksboxen sind unscheinbar, aber sie haben es in sich. Was macht sie zur bildungspolitischen Bombe? An diesen bescheidenen Objekten wird Grundsätzliches und Grundrechtliches ausgetragen: Elternprivileg gegen staatlichen Erziehungsauftrag. Mütterliche Kochkunst gegen Schulesse. Manche Mütter beanspruchen Essenszubereitung grundsätzlich als ihr Hoheitsgebiet, und sie leiten, sagt Angela Häußler, daraus ihr Selbstverständnis als Mutter ab, nämlich...

**OT 30 Häußler:**

..., dass es jetzt darum geht, für die Kinder alles toll zu machen und ganz kreativ zu gestalten. Das ist ein sozialer Anspruch, der bei den Müttern ankommt, dass sie morgens eben auch noch nicht nur eine Stulle schmieren, sondern vielleicht auch noch ein Obstspießchen auffädeln und ein Brotgesicht legen. Und da würde ich auch sagen als dreifache berufstätige Mutter, „nee, Butterbrot mit Gurke daneben tut's auch“. (lacht) Aber der Anspruch ist da, und es wird auch verglichen natürlich. Die Frühstücksbox wird durchaus auch, grade in der Grundschule, von den Lehrerinnen kritisch beäugt, „wer hat denn da was Gesundes dabei?“, die Kinder sehen das untereinander, und es ist ein kritisches Feld.

**Sprecher:**

Wer hat die Meinungsführerschaft und die ideologische Lufthoheit in dem Streit? Wo liegen die Fallgruben?

**OT 31 Häußler:**

Das ist sehr stark mittelschichtsgeprägt. Und das führt natürlich sofort zu Konflikten mit Kindern aus Familien, die eben eine andere Frühstückskultur haben und vielleicht nicht unbedingt nach den Regeln der DGE ihre Frühstücksbox gepackt haben. Das ist für uns eine wichtige Aufgabe, jetzt hier in der Ernährungsbildung das zu reflektieren, dass es durchaus auch wertend sein kann, da eine bestimmte Art von Frühstück zu kommunizieren.

**Sprecher:**

Wertend heißt unter Umständen: stigmatisierend. Beki-Beraterin Franziska Späth weiß darum, und auch Mutter Schanbacher sieht in dem Tanz ums Kind kein Leitbild. Für Franziska Späth ist der Einsatz heute beendet, und, voilà, das Buffet ist eröffnet.

**OT 32 Späth:**

Liebe Kinder, es hat mir total Spaß gemacht, bei Euch hier zu sein und mitzumachen bei Euren Frühstücksspießen und bei dem Müsli, was wir zubereitet haben, und dann wünsche ich viel Spaß und vor allem guten Appetit.

**Sprecher:**

Noch eine Frage hätten wir, Herr Klotter. Sie ist ziemlich bescheiden. Warum eigentlich traut man den Kindern, zumal wenn sie größer werden, nicht zu, dass sie ihren eigenen Ernährungsweg finden, der zu ihren Wünschen, Anlagen und zu ihren Lebensrealitäten passt?

**OT 33 Klotter:**

Wir müssen mit Kindern und Jugendlichen dialogisch ihren Weg unterstützen, möglichst wenig ideologisch, sondern einfach sozusagen: „Was tut dir gut?“. Und das wäre die entscheidende Frage, die gestellt werden muss und nicht: „Ihr sollt das und das essen“. Und da sind erstaunlicherweise die Kinder auch total unterschiedlich und haben sofort von Geburt an unterschiedliche Präferenzen und Aversionen. Und das mitzerleben ist total spannend.

**Sprecher:**

Und vielleicht auch ein wenig beglückend.

**OT 34 Kayertäle-Lied:**

Wir Kayertäler Kinder, wir sind vergnügt und froh. Wir wünschen nur das eine, es wäre immer so...

**Sprecher:**

Wo immer Sie gerade Ihre Semmeln, Schmelzkäse-Ecken oder Bircher-Müslis verdrücken – bleiben Sie froh und gelassen. Guten Appetit.

\* \* \* \* \*